

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zu viel verlangt.

Kunibert Naschtrapschil ist ein Mann der Politik.

Er lebt für die Politik, er stirbt für die Politik, aber eines stört ihn bei seiner Begeisterung: daß die Leute heutzutage keine Parteidisziplin, keinen Respekt vor dem Talent, das auf der Stufenleiter der Politik bereits weit hinauf gelangt ist, mehr kennen wollen.

Am meisten hören ihn die vielen Zwischenrufe, die häufig in Versammlungen aus dem Untergrund der Volksstimmung aufsteigen und den Kunstbau der Naschtrapschilschen Reden zu verwirren drohen.

Einmal wird Kunibert in einer Ver-

sammlung besonders heftig von Zwischenrufen bedrängt.

„Donnerwetter!“ schreit er endlich mit dem Aufgebot seiner zur höchsten Kraftentfaltung gesteigerten Stimmittel in die disziplinoße Menge hinab, „das ist doch kein menschenmöglicher Zustand nicht! Nehmen Sie doch Vernunft an, meine Herrschaften, und bedenken Sie, daß ich auch nicht aus Eisen bin! Sie können leicht lachen und Wize machen, aber ich... ich...! Sagen Sie selbst, wie kann ich da vor Ihnen große Gedanken und bahnbrechende Ideen entwickeln, wenn jedesmal, sooft ich den Mund auftue, ein Esel zum Schreien anfängt.....?“

— 16 —

Zimmer zu vermieten.

Im Jahre 1781 verfügte Kaiser Josef II., daß die Hofdamen und Hofbeamten ihre Dienstwohnungen in der Burg zu räumen hätten. Sie erhielten fortan Quartiergeld und mußten sich selber eine Wohnung mieten. Da erschien eine drollige Karikatur, auf der die Hofdamen dargestellt waren, wie sie mit einem Bündel unter dem Arm zur Burg hinauswan-

dern, der Obersthofmeister kehrt mit dem Besen hinterher und der sparsame Kaiser selber steht mit der Hexpeitsche in einer Ecke. Dabei stand: „Hier sind im 1. und 2. Stock Zimmer zu vermieten. Wer solche mieten will, hat sich im 1. Stock beim Hausherrn zu melden.“

L.

Gutgemeinte Ratschläge.

Tee für Nervenleidende. Die jungen Blätter der Erdbeere und Brombeere geben, im Schatten getrocknet, einen vorzüglichen Tee, der Nervenleidenden als Ersatz für den chinesischen Tee bestens zu empfehlen ist.

Die Bildung von Brandblasen läßt sich vermeiden, wenn die betreffende Stelle sofort, spätestens aber eine Viertelstunde nach der Verbrennung, mit Kollodium übergossen wird. Dieses Mittel schließt die Luft ab und wirkt schmerzlindernd; es ist aber nur bei Verbrennungen kleineren Umfangs zu empfehlen.

Simbeersaftflecke aus Leinenzeug beseitigt man, solange sie frisch sind, mit klarem Wasser. Bleibt hierbei eine rötliche Stelle zurück, so betupfe man sie mit ganz schwachem Chlorwasser und spüle gut nach.

Um Rappen und Hüte vor dem Durchschwizen für immer zu schützen, schneide man aus Guttaperchapapier einen Streifen

von der Breite des inneren Schutzleders und lege diesen zwischen Leder und Kapentuch (Hutfilz). Dieser dünne Streifen ist absolut wasserundurchlässig und die Verhütung des Durchschwizens erreicht.

Zwiebelsaft als Klebemittel. Zwiebelsaft ist ein vorzügliches Klebemittel für Etiketten usw., die auf eisernen Gegenständen angebracht werden sollen. Man reibt die Etiketten gut mit Zwiebelsaft ein und drückt sie mit einem weichen Lappen auf den Gegenstand. Ein Abfallen ist nahezu unmöglich.

Um Hausmäuse zu vertreiben, sind die Blätter des Oleanders ein wirksames Mittel. Man trocknet sie und zerstößt sie dann zu Pulver. Dieses wird mit trockenem Sand vermischt und den Mäusen in ihre Löcher gestreut. Sie verabscheuen den Geruch dieser Blätter aufs äußerste und verlassen augenblicklich ihre Schlupfwinkel, um niemals wiederzukehren.